

Christian Linker_BioBib

Als ich noch ganz klein gewesen war, da hatten wir immer denselben Bundeskanzler gehabt, das war der Helmut Kohl. Und auch denselben Ministerpräsidenten, der hieß Johannes Rau. Erst später hab ich geschnallt, dass wir in einer Demokratie leben. Da war es aber zu spät gewesen, um in irgendeine Partei einzutreten, denn mit 15 Jahren hatte ich mich rettungslos und unwiederbringlich der Katholischen jungen Gemeinde verschrieben. Dort hab ich alles gelernt, was ich heute kann: schlaue daherreden und sich mit den Mächtigen anlegen, von einer besseren Welt träumen und sich bei Ungerechtigkeiten einmischen – und nicht zuletzt auch feste zu feiern. Alles Dinge, die du auch als Schriftsteller*in gut gebrauchen kannst.

Nach zwei Kinderbüchern war es für mich Zeit, endlich einen Roman zu schreiben. Ich hatte da diese Idee mit dem Jugendknast, aber das fand der Verlag doof. So haben wir uns getrennt und ich fand schließlich bei dtv eine neue verlegerische Heimat, der ich bis heute treu bin. Nachdem [Raumzeit](#) dort erschienen war und mit der Nominierung Deutschen Jugendliteraturpreis ganz gut performt hatte, holte ich jenen Roman aus der Schublade, den ich mit 19 geschrieben hatte. Ja, immer noch sehr politisch, aber auch immer noch schöne Dialoge. dtv wollte ihn und so erblickte [Das Heldenprojekt](#) doch noch das Bühnenlicht der Literaturbetriebswelt.

Parallel zu RAUMZEIT hatte ich auch meine Diplomarbeit geschrieben und das Theologiestudium abgeschlossen. Danach ergab es sich, dass ich zum hauptamtlichen Vorsitzenden des [BDKJ DV Köln](#) gewählt wurde. Da konnte ich neun Jahre lang den ganzen Tag meinem zweitliebsten Hobby nachgehen, nämlich in Politik, Gesellschaft und Kirche für die Anliegen junger Menschen zu streiten. Drei eigene Kinder, die langsam erwachsen werden, komplettierten das Programm.

Inzwischen lebe ich als hauptberuflicher Schriftsteller. Mache Ausflüge ins Sachbuch oder in die Belletristik und unternehme zwischendurch das eine oder andere Projekt. Vor allem – das ist eigentlich das Salz in der Suppe der Schriftstellerei: gehe ich gern auf Lesereisen.

Wer mehr wissen will findet es [hier](#).